



ÖÄK zum Finanzausgleich

Bundeskurie niedergelassene Ärzte beschließt Vorgehensweise.

WIEN – Im Rahmen der Sitzung der Bundeskurie niedergelassene Ärzte in der Österreichischen Ärztekammer wurden die Weichen für das weitere Vorgehen gegen die aktuell vorliegenden Gesetzesentwürfe im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen gestellt. So wurden seitens der Bundeskurie Finanzmittel in Höhe von einer Million Euro für Informationsmaßnahmen beschlossen, mit den Finanzmitteln der Landesärztekammern könnten vorbehaltlich weiterer regionaler Beschlüsse am Ende bis zu 10 Millionen Euro zur Verfügung stehen. „Der Entwurf, der auf dem Tisch liegt, hat aus unserer Sicht ganz massive Verschlechterungen im Gesundheitssystem zur Folge“, betont Edgar Wutscher, Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer und Bundeskurienobmann der niedergelassenen Ärzte. Darüber müsse man die Öffentlichkeit klar informieren. „Niemand soll sich darauf ausreden können, dass er nicht

gewusst habe, was den Patienten hier droht“, so Wutscher, der ein Vorgehen entsprechend der Bedrohungslage ankündigte. Dennoch setze man parallel immer noch auf Gespräche mit der Politik, aktuell würden „intensive Gespräche“ laufen, so Wutscher.

Zudem wurde im Rahmen der Sitzung ein Memorandum verabschiedet, das klar festhält: Wird der Gesetzestext in der vorliegenden Form beschlossen, wird die Beendigung der Gesamtverträge mit der Österreichischen Gesundheitskasse in die Wege geleitet. „Wir wollen das nicht, weil wir hinter dem solidarischen Gesundheitssystem stehen – aber wenn die Politik uns keine andere Wahl lässt, müssen wir zu diesem Mittel greifen, um eine nachhaltige Verschlechterung des Systems für unsere Patienten zu verhindern“, sagt Kurienobmann Wutscher. **DT**

Quelle: Österreichische Ärztekammer

© raw/8/Shutterstock.com

Wiener Spitalsumfrage 2023

Alarmierende Werte zu Wiener Gesundheitspolitik.

WIEN – Im Rahmen einer Pressekonferenz am 14. November wurden neue Detailergebnisse der Wiener Spitalsumfrage 2023 von Peter Hajek präsentiert und eingeordnet. Ergebnis: Die Wiener angestellte Ärzteschaft hat der Stadtpolitik ein alarmierendes Zeugnis ausgestellt. Ärztekammer-Präsident Johannes Steinhart steht solidarisch hinter den Anliegen der Spitalsärzte, ließ sich allerdings aufgrund eines wichtigen Termins im Zuge der Finanzausgleichsdiskussionen entschuldigen.

Steinhart: „Es sind entscheidende Wochen für die Gesundheitsversorgung in ganz Österreich. Die Wiener Spitäler sind in der Versorgung der Wiener Bevölkerung ein zentraler Ort.“

Meinungsforscher Peter Hajek zu den neuen Detailergebnissen: „Die Einschätzung der Befragten zur Wiener Gesundheitspolitik hat sich im Vergleich zu 2022 noch einmal signifikant eingetrübt. Hinzu kommt eine hohe Unzufriedenheit betreffend Unternehmensführung in den Spitälern und der IT-Infrastruktur. Im Detail heißt das, dass 61 Prozent mit der Unternehmensführung unzufrieden sind, im Wiener Gesundheitsverbund (WiGev) sind es 72 Prozent. Bei der Infrastruktur sind im WiGev insgesamt 60 Prozent unzufrieden – gegenüber 33 Prozent in den Ordensspitälern. Was die bauliche Infrastruktur betrifft, ist die Bewertung der Spitalsärzte – positiv formuliert –

durchwachsen. Bei den WiGev-Spitälern empfinden 43 Prozent die gebäudetechnische Infrastruktur als sehr belastend oder belastend, im Wiener Gesamtschnitt sind es 42 Prozent.“

Protestmarsch am 4. Dezember

Kurienobmann und Vizepräsident Stefan Ferenc: „Seit Monaten ignoriert die Politik unsere Vorschläge aus dem 10-Punkte-Plan zur Rettung der Wiener Spitäler. Zuvor hatte man ja gar behauptet, es sei nichts vonseiten der Ärzteschaft gekommen. Unsere Kollegen in den Spitälern sehen das offenbar anders. Wir sind nach wie vor gesprächsbereit, aber es kann so nicht weitergehen. Frustration und Abwanderung sind real und keine Naturkatastrophen, die über einen hereinbrechen – die Politik kann etwas dagegen tun. Wir marschieren am 4. Dezember im Interesse der Patienten, ihrer Angehörigen und aller Spitalsbeschäftigten, die trotz der unzureichenden Bedingungen die Stellung halten.“

Der stellvertretende Kurienobmann Eduardo Maldonado-González sieht die Politik in der Pflicht: „Wenn 66 Prozent aller Befragten unzufrieden mit der Arbeit des Gesundheitsstadtrates sind (Vorjahr 42 Prozent), kann man nicht mehr mit der Ausnahmesituation einer Pandemie argumentieren. Es geht uns nicht um eine bestimmte Personalie aus der Politik oder der ebenfalls schlecht bewerteten Unternehmensführung in den Spitälern, sondern um strukturelle Probleme, unter denen Spitalsärzte, aber vor allem auch die Pflege immens leiden. Da muss es doch im Interesse der Stadtpolitik sein, dem etwas entgegenzusetzen. Ich sehe die Bereitschaft aber bislang nicht und deshalb protestieren wir am 4. Dezember.“

Die Ärztekammer für Wien hat zur Vernetzung und Organisation von Teilnehmern entsprechende Kommunikationskanäle eingerichtet. Auf <https://streik.aekwien.at/> werden FAQs und weitere Informationen zu den Streik- und Kampfmaßnahmen bereitgestellt. **DT**

Quelle: www.medinlive.at

Premiere am Wiener Christkindlmarkt

Tiptopp-Zahntheater begeistert Kinder für Mundgesundheit.

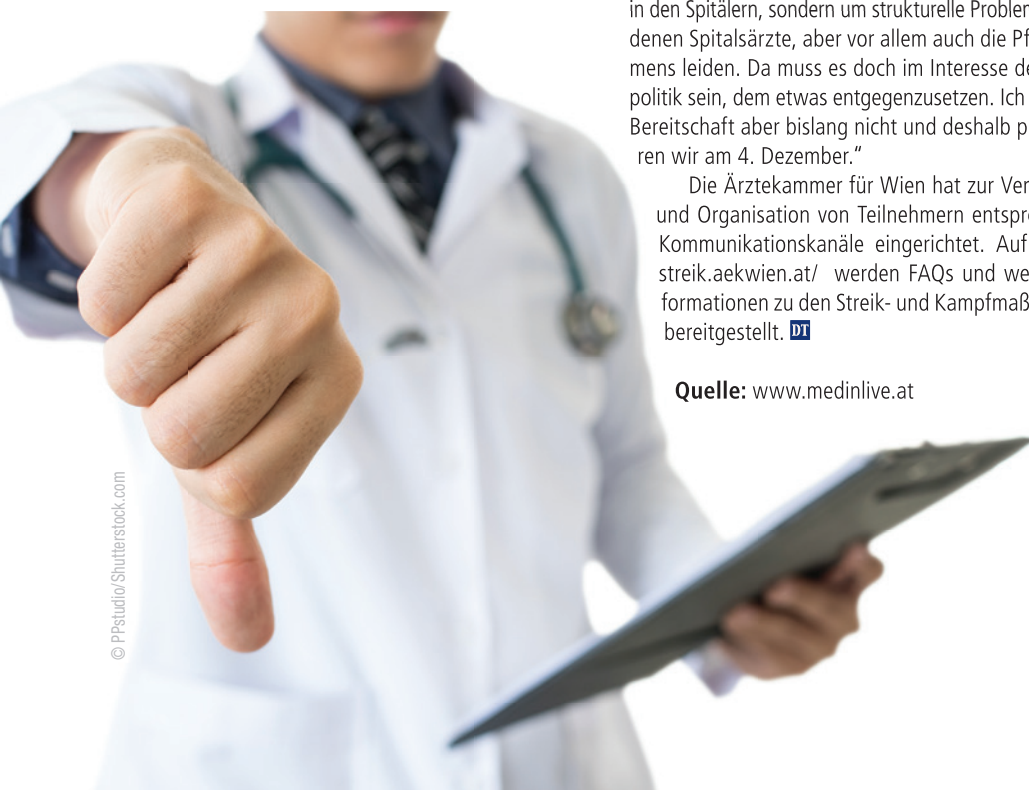


V.l.n.r.: Ing. Martin Heimhilcher (Vorsitzender des Landesstellenausschusses der Österreichischen Gesundheitskasse in Wien), ein Zahntheater-Gast, Dennis Beck (Geschäftsführer Wiener Gesundheitsförderung – WiG) und Dr. Stephen Weinländer, MBA (Präsident der Landesärztekammer für Wien) bei der Eröffnung des Tiptopp-Zahntheaters am Wiener Christkindlmarkt.

WIEN – Eine besondere Premiere gab es am Montag, 13. November 2023, am Wiener Christkindlmarkt, denn dort wird heuer nämlich Zahngesundheit großgeschrieben. Der Tiptopp-Zahn tritt mit zentralen Botschaften in Aktion und in der Kinderhütte können Kinder und Eltern eine lustige und zugleich informative Aufführung des beliebten Tiptopp-Zahntheaters für Kinder von sechs bis zehn Jahren erleben. Dass das Tiptopp-Zahntheater erstmalig Halt am Wiener Christkindlmarkt macht, ist Teil der Awareness-Kampagne „Karies ist unerträglich ...“ der Wiener Gesundheitsförderung – WiG und der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) im Rahmen des Programms „Tiptopp. Gesund im Mund und rundherum“ mit Unterstützung der Landesärztekammer für Wien (LZÄK Wien), um für die Bedeutsamkeit von Mund- und Zahngesundheit bei Kindern zu sensibilisieren.

„Ein gesunder Mund und gesunde Zähne sind wichtig für das eigene Wohlbefinden. Zähneputzen soll dabei von Anbeginn zu einem täglichen Ritual werden. Der regelmäßige Kontrollbesuch sowie die mundgesunde Ernährung spielen dabei ebenso eine wesentliche Rolle. Mit dem Zahntheater möchten wir spielerisch Bewusstsein für Mund- und Zahngesundheit bei den ‚kleinen‘ Wienern schaffen. So soll die Entwicklung und der Erhalt gesunder Zähne gefördert und die Gesundheitskompetenz der Kinder nachhaltig gestärkt werden“, sind sich WiG-Geschäftsführer Dennis Beck, Ing. Martin Heimhilcher (Vorsitzender des Landesstellenausschusses der Österreichischen Gesundheitskasse in Wien) und Dr. Stephen Weinländer, MBA (Präsident der Landesärztekammer für Wien), bei der Premiere am Wiener Christkindlmarkt einig. **DT**

Quelle: OTS





Sofortige¹ und lang anhaltende Schmerzlinderung^{2,3}

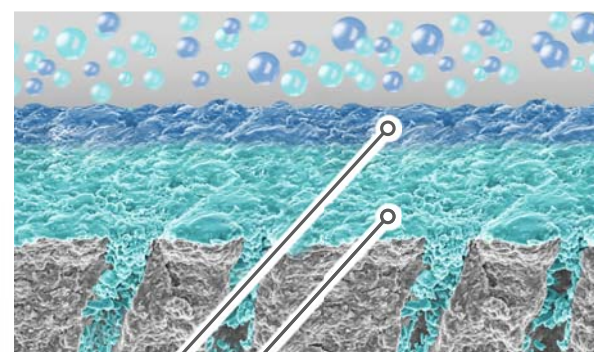
NEU: verbesserte Säureresistenz⁴



elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta

Einzigartige PRO-ARGIN Technologie jetzt mit Zinkphosphat

- 60.5 % sofortige¹ Schmerzlinderung ab der ersten Anwendung²
- 80.5 % klinisch bestätigte Linderung der Schmerzempfindlichkeit nach 8 Wochen³
- Verbesserte Resistenz der Versiegelung auch bei Säureangriffen⁴
- Überlegener Verschluss der Dentintubuli⁵
NEU: Zinkphosphat
PRO-ARGIN Technologie



¹ Für sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für 1 Minute sanft einmassieren.

² Nathoo S et al. J Clin Dent 2009; 20 (Spec Iss): 123-130.

³ Docimo R et al. J Clin Dent 2009; 20 (Spec Iss): 17-22.

⁴ Im Vergleich zur vorherigen Formel, in vitro Säurebeständigkeit nach 5 Anwendungen, Data on File, Colgate-Palmolive Technology Center (2021).

⁵ In vitro Studie, konfokale Bilder nach 5 Anwendungen im Vergleich zu einem Mitbewerber, Data on file, November 2021.

* Medizinprodukt zur Schmerzlinderung bei empfindlichen Zähnen. Für eine sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für 1 Minute sanft einmassieren. Für eine anhaltende Schmerzlinderung auf eine weiche Zahnbürste auftragen und 2x täglich Zähneputzen. Achten Sie darauf, alle schmerzempfindlichen Zähne zu erreichen. Tube nach Gebrauch schließen. Schmerzempfindliche Zähne können ein Hinweis auf ein Problem sein, das zahnmedizinischer Behandlung bedarf. Für Kinder unter 12 Jahre: Keine Fingerspitzen-Anwendung für sofortige Schmerzlinderung nutzen. Für Kinder bis 6 Jahre: Nur erbsengroße Menge Zahnpasta benutzen. Zur Vermeidung übermäßigen Verschluckens Zähneputzen nur unter Aufsicht. Bei zusätzlicher Anwendung von Fluorid medizinisches oder zahnärztliches Personal befragen. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisung genau und holen Sie sich erforderlichenfalls den Rat eines Zahnarztes ein.